

Zur Approvisionnement Wiens.

Aus der Obmännertkonferenz.

Unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Weisskirchner und in Anwesenheit der Vizebürgermeister Sierhammer, Hof und Rain fand gestern eine Konferenz der Obmänner der Gemeinderatsparteien statt. Der Bürgermeister berichtete über den Stand der Zentralstelle im Rathaus; es wurden bezahlt: An fortlaufenden Unterstützungen 1.428.242 Kronen, an einmaligen Unterstützungen 412.281 Kronen, an Kosten der Ausspeisung 3.420.465 Kronen. An laufenden Unterstützungen sind bisher für 3910 Personen per Monat 109.775 Kronen bewilligt. Der Stand der Anmeldungen für den staatlichen Unterhaltsbeitrag beträgt per 6. Dezember 214.476 Kronen. Der Bericht des Oberstadthypothekarius Dr. Böhm über die Gesundheitsverhältnisse in Wien besagt u. a.: Die für den Spätherbst seit Jahren charakteristische Zunahme des Krankenstandes und der Sterblichkeit war auch innerhalb der Berichtszeit (vom 10. November bis 6. Dezember) zu verzeichnen, wobei festgestellt werden konnte, daß sie sich in normalen Grenzen hielt.

Weiter berichtet der Bürgermeister über die Aktion der Gemeinde betreffend die Weihnachtsgeschenke für die im Felde stehenden Angehörigen des zweiten Korps. Zur Befriedigung der Viebesgaben sind annähernd 350 Küsten erforderlich, welche die Aufschrift: „Von der Gemeinde Wien für die im Felde stehenden, aus Wien sich ergänzenden Truppenkörper des zweiten Korps“ tragen werden.

Obermagistratsrat Dr. Konstantin Mayer erstattet nun einen eingehenden Bericht über die vom 14. bis 22. November unternommene Reise des Gemeinderates Oberleithner und des Marktamtinspektors Kneifel nach Galizien und Russisch-Polen. Die beiden Herren gewannen die Ueberzeugung, daß für die Versorgung Wiens aus den Beständen Galiziens und der besetzten Gebiete nur Kartoffeln und allenfalls etwas Schweine in Betracht kämen. Für die Einfuhr einer beschränkten Anzahl von Schweinen wäre deshalb an die Statthalterei von Galizien das Ansuchen um die Bewilligung zu richten. Ferner wären die landwirtschaftliche Gesellschaft in Krakau und die Armeekorps-Intendantur zu ersuchen, vorkommendenfalls bekannt werdende Offerte auf Approvisionierungsartikel an den Wiener Magistrat zu leiten. Die Lieferung von Eiern und Geflügel aus Galizien vollziehe sich im Wege des Handels. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen.

Dann wurde der Ankauf von 1000 Kühen genehmigt. Hievon wird die Hälfte bei Wiener Milchmeiern eingestelt, bezüglich der zweiten Hälfte trifft die Gemeinde ein Uebereinkommen mit einer Gutsherrschaft, welche diese Tiere nebst einigen Zuchtieren in Pflege und Wartung übernimmt und sich verpflichtet, die von den Kühen gewonnene Milch nach Wien abzuliefern.

Die Gemeinde Wien hat sich ferner entschlossen, mit Rücksicht auf die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage und im Hinblick auf den völligen Mangel an Reis im Detailverkehr ein größeres Quantum Reis aus den Vorräten, die in erster Linie zur Deckung der Bedürfnisse der eigenen Anstalten, Spitäler, Versorgungshäuser etc. und der Zentralstelle für die Ausspeisung bestimmt waren, dem Konsum zu überlassen. Es wird ein Quantum von rund 63 Waggons zur Verfügung gestellt werden und die Ware wird durch den Verein der am Kolonialwarenhandel beteiligten Firmen und durch die Konsumvereine in den Handel gebracht werden; es soll aber auch ein Teil an die Reis verarbeitenden Genossenschaften (Gastwirte, Hoteliers, Auslocher und Zuckerbäcker) abgegeben werden. Im Einzelhandel wird sich der Preis für Primärware auf Kr. 2.36, für Sekundärware auf Kr. 1.88, für Tertiärware auf Kr. 1.64 und für Bruchreis auf Kr. 1.32 stellen.

Ferner wurde der Ankauf von Kondensmilch genehmigt und ein ausführlicher Bericht des Magistratsrates Dr. Ehrenberg über die Kartoffelaktion der Gemeinde zur Kenntnis genommen. Die Vereinbarungen der Gemeinde Wien mit einer Kartoffelirradnungsanstalt, in welcher Kartoffelflocken, eventuell auch Kartoffelmehl erzeugt werden soll, werden gutgeheißen. Direktor Menzel erstattet schließlich ein umfangreiches Referat über die Kohlenversorgung der städtischen Gaswerke und wird nach eingehender Debatte beschlossen, deputativ sich an die Ministertpräsidenten zu wenden.

Vom Schweinemarkt.

Bei der gestern von den Marktparteien des Schweinemarktes abgehaltenen Besprechung einigte man sich angesichts der reichlichen Marktbeschickung auf einen Höchstpreis von fünf Kronen per Kilogramm Lebendgewicht für Fetteschweine, was einem Rückgang der Preise von 60 bis 70 Heller gegenüber der Vorwoche bedenten würde. Die Kauflust war aber infolge geringen Absatzes im Detailverkehr so geschwächt, daß nur in ganz vereinzelten Fällen dieser Höchstpreis erreicht wurde. Primärware wurde allgemein für Kr. 4.80 bis 4.95 verkauft.

Die Detailmärkte.

Trotz des zu erwartenden gesteigerten Bedarfes anlässlich des bevorstehenden Feiertages und ungeachtet der relativ knappen Zufuhren wickelte sich der Verkehr auf den gestrigen Lebensmittelmärkten angesichts der fortgesetzt ungünstigen Konsumverhältnisse in ruhiger Stimmung ab. Angebot in Wildbret noch immer mäßig, hingegen in Geflügel und Fischen für den gegenwärtigen Bedarf ausreichend. Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf siebenzehn Waggons mit 85,4 Tonnen, worunter sich acht Waggons mit 37,2 Tonnen ausländische Probenienzen befanden. Man zahlte im Engros-Verkehr: Ausländisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.50, hinteres Kr. 3.80 bis 3.90, Schafe Kr. 3.70 bis 4.—, böhmisches Rindfleisch, vorderes Kr. 3.50 bis 3.60, hinteres Kr. 3.40 bis 4.20, und ungarisches Schweinefleisch Kr. 4.— per Kilogramm. Inländisches Rindfleisch hat sich um 30 bis 40 Heller, Schaffleisch um 20 bis 30 Heller und Schweinefleisch um 30 Heller per Kilogramm ermäßigt. Diese Rückgänge dürften im Laufe der Woche auch im Kleinverkehr zum Ausdruck gelangen. Rindsinneeren wurden aus Ungarn im Gewichte von 860 Kilogramm zugeführt. Für Schweinsinneeren wurden die Preise entsprechend dem Rückgange auf dem gestrigen Schweinemarkt auf Intervention des Marktamtes um 20 Heller per Kilogramm herabgesetzt. Man zahlte: Schweinsbeuschel Kr. 3.60 bis 4.—, Leber Kr. 3.10 bis 4.30 und Nieren Kr. 3.10 bis 4.30 per Kilogramm.

Butter und Eier. In Butter sind die Zufuhren zwar mäßig, allein der Bedarf kann noch immer ohne Schwierigkeiten gedeckt werden, da die Bestände mit importierten Vorräten hinreichend versehen sind. Hingegen herrscht auf den für den lokalen Konsum in Betracht kommenden Eiermärkten, da die Produktion eine weitere Abnahme erfahren hat, ein veritabler Mangel.